



Differenzieren nach Lernpräferenzen und Lernprozess

Abstract: In der Differenzierungsmatrix gibt es zwölf verschiedene Bereiche, doch was ist damit denn genau gemeint? Hier erfahren Sie, wie Differenzierung im Bereich Lernprofil/Lernprozess konkret aussehen kann. Damit steht der Umsetzung im eigenen Unterricht nichts mehr im Wege.

Lernpräferenzen

Lernpräferenzen geben Informationen darüber, wie die Lernenden am besten individuell lernen. Dabei werden zum Beispiel Lernstile und bevorzugte Intelligenzen betrachtet (z.B. verbal-sprachlich, logisch-mathematisch, kinästhetisch, interpersonal, musisch, analytisch, praktisch, kreativ...).

Die Lernpräferenzen umfassen aber noch mehr, wie zum Beispiel das Geschlecht und den Kulturkreis des Lernenden, da auch diese das Verständnis von Lernen und die bevorzugten Lernsettings mit beeinflussen. Es geht also darum für jede Person herauszufinden in welchem Setting Lernen am besten gelingt.

Lernprozess

Bei Differenzierung von Lernprozessen geht es darum, wie sich der Schüler/innen die Inhalte zu eigen machen können. Hier wird also das Augenmerk auf die Aufgaben (respektvolle Aufgaben!) gelegt. Gerade im Lernprozess wird die Effektivität sehr gehoben, wenn die Lernenden entsprechend ihres Lernprofils arbeiten können und vielfältige Angebote zur Verfügung haben. (Jedoch Vorsicht – keine Zuteilung zu „Lerntypen“ oder „Intelligenztypen“ vornehmen!)

Weitere Möglichkeiten um in diesem Bereich der Matrix zu differenzieren

- Die Schülerinnen können sich die Inhalte auf unterschiedliche Weise aneignen (verbal, visuell, rhythmisch, praktisch). Unterschiedliche Lernwege werden angeboten.
- Unterschiedliche Arbeitsweisen vorschlagen (alleine, in Gruppen) sodass die Schüler herausfinden, wie sie am besten lernen
- Eine Balance zwischen wettbewerbsorientierten, kooperativen und unabhängigen Lernsituationen schaffen
- Kulturelle Eigenheiten in Bezug auf Lernen akzeptieren, aber auch dazu auffordern, andere Lernmöglichkeiten kennen zu lernen und auszuprobieren. So wird in manchen Kulturen Lernen als ruhiger Prozess (ich und mein Buch) gesehen, während in anderen Kulturen Lernen stärker im Austausch stattfindet. Gerade Kinder, die erst kurze Zeit in unserem Kulturkreis sind, haben möglicherweise eine ganz andere Vorstellung von Lernen, die erst bewusst wird, wenn man den Blick darauf richtet.

Literatur: Tomlinson, C. A., & Cunningham Eidson, C. (2003). *Differentiation in Practice*. Alexandria, VA 22311-1714 USA: ASCD.

Hattie 2012, Visible Learning for teachers, Kindle edition, pos. 2028